



Dienstag, 12. Oktober 2021, 16:00 Uhr
~19 Minuten Lesezeit

Das Gelegenheitsfenster

Auch wenn der Corona-Putsch geschickt arrangiert war, können wir die Krise nutzen, um die Lügen der Eliten aufzudecken und das Ruder herumzureißen.

von Ernst Wolff
Foto: ImageFlow/Shutterstock.com

War alles geplant? Franklin D. Roosevelt sagte, nichts in der Politik passiere zufällig. Kann man diesen Satz aus berufenem Munde auf das Corona-Geschehen anwenden? Der Finanzjournalist Ernst Wolff verspricht in seinem Redebeitrag nicht, dass er alles beweisen könne. Sicher ist aber: Die Tatsache, dass die Hintergründe der Vorgänge bewusst verschleiert werden, sollte uns nicht davon abhalten, Fragen zu stellen und plausible Hypothesen zu entwickeln. Schon gar nicht sollte uns die Angst vor dem Vorwurf, ein

„Verschwörungstheoretiker“ zu sein, den Mund verschließen. Damit würden wir es den Akteuren zu einfach machen. Die Forschungen des Autors legen nahe: Wir wurden im großen Stil hinters Licht geführt. Hier scheinen zwei Grundsätze politischer Analyse ohne Einschränkungen zuzutreffen: Wem nützt es? Und: Folge dem Geld! Auf dem Kongress „Wachstum Erde Frieden Freiheit“ in Davos hielt Ernst Wolff einen Vortrag über die wahren Interessen hinter dem Corona-Putsch. Er macht auch deutlich, inwieweit er die aktuelle Krise als Chance sieht.

Der amerikanische Präsident Franklin Delano Roosevelt hat einmal gesagt, nichts in der Politik passiert zufällig. Wenn etwas passiert, dann kannst Du darauf wetten, dass es genauso geplant war. Wenn man sich ansieht, was in den vergangenen eineinhalb Jahren passiert ist, dann wird dieser Satz besonders erschreckend. Kann es tatsächlich sein, dass alles, was wir erlebt haben, geplant war?

Ich will eins gleich vorweg schicken: Ich kann für einen solchen Plan keine endgültigen Beweise, zum Beispiel in Form von verifizierten Dokumenten, liefern. Aber nachdem ich mich 18 Monate lang eingehend mit diesem Thema beschäftigt habe, muss ich sagen, es gibt eine erdrückende Zahl von Anzeichen und Hinweisen in genau diese Richtung. Und über die und über deren Folgen möchte ich heute sprechen.

Die Situation, in der wir uns aktuell befinden, ist in der Geschichte der Menschheit einmalig. Noch nie ist die gesamte Welt einem derart globalen Zwangsregime unterworfen worden wie in unserer

Zeit. Und noch nie sind so viele Maßnahmen getroffen worden, die auf den ersten Blick so unverständlich, teilweise so unsinnig und vielfach so widersprüchlich erscheinen. Wir haben es offiziell mit der schwersten Gesundheitskrise seit Menschengedenken zu tun. Aber die Maßnahmen, die dagegen ergriffen wurden, haben die Situation nicht verbessert sondern kontinuierlich verschlimmert.

Jeder Arzt kann heute bestätigen: Der gesundheitliche Zustand der Menschen, der Mehrheit der Menschen, ist heute schlechter als vor der Krise. Und selbst aus der Sicht derer, die die Maßnahmen angeordnet haben, stehen wir vor einem Scherbenhaufen. Die angeblich drohende vierte Welle und die Ankündigung der Notwendigkeit von Dritt- und Viert- und Fünft-Impfungen zeigen ja, dass die bisherigen Maßnahmen ihren Zweck, nämlich die Eindämmung der Krankheit, vollkommen verfehlt haben. Aber das ist noch lange nicht alles.

Wir haben es infolge der Lockdowns zurzeit mit einer schweren globalen Wirtschaftskrise zu tun. Die Produktion hängt weltweit an allen Ecken und Enden, die Logistik liegt am Boden, Lieferketten sind zerbrochen. Wir haben es mit Ernteaussfällen, Nahrungsmittelengpässen und dazu mit einer Knappheit an für große Teile der Wirtschaft lebenswichtigen Halbleitern zu tun. Aber auch in diesem Bereich sehen wir, die Probleme werden nicht etwa angegangen und gelöst, sondern durch den Erlass weiterer Maßnahmen und die ständige Androhung neuer Einschränkungen vermehrt und vergrößert.

Jüngstes Beispiel: In China ist ein Hafenterminal im drittgrößten Frachthafen der Welt geschlossen worden wegen eines einzigen positiven Tests unter den Hafenarbeitern. Oder Neuseeland: In Neuseeland sind in der letzten Woche allen Ernstes fünf Millionen Menschen für drei Tage in einen Lockdown geschickt worden, weil ein einziger 58-Jähriger einen positiven Test aufgewiesen hat.

Eine weitere Krise betrifft den Mittelstand, der weltweit mit Abstand die meisten Arbeitsplätze schafft und dazu die höchste Steuerlast trägt. Der Mittelstand wird durch die unablässig geschürte Unsicherheit und ständig neue Regulierungen von Woche zu Woche stärker in die Enge getrieben und hat noch nie in einer so tiefen Krise gesteckt wie zurzeit. Aber auch das ist noch nicht alles.

Wir erleben zurzeit ein weltweit gewaltiges Anziehen der Inflation, insbesondere bei Rohstoffen, bei Erzeugerpreisen und bei Nahrungsmitteln. Aber auch hier wird nicht etwa gegengesteuert.

Im Gegenteil, die Geldschwemme hält an und wird sogar noch verstärkt. Staaten und Zentralbanken haben seit Beginn der Krise fast 20 Billionen Dollar in den weltweiten Geldkreislauf eingespeist, ohne dass ein Ende in Sicht wäre. Und der Internationale Währungsfonds – also die mächtigste Finanzorganisation der Welt – gibt am kommenden Montag mit 650 Milliarden die bisher größte Menge seiner eigenen Währung, der Sonderziehungsrechte heraus.

Und nicht besser ist die gesellschaftliche Situation. Nur ein Beispiel: In den USA, dem wirtschaftlich stärksten Land der Welt sind knapp vier Millionen Menschen von der Zwangsräumung bedroht, weil sie ihre Mieten nicht zahlen oder ihre Hauskredite nicht bedienen können. Und mehr als zehn Mal so viele sind in den USA – man merke sich, das reichste Land der Welt – nicht in der Lage, sich von ihrem eigenen Einkommen zu ernähren! Und das, was das vorsätzliche Zerschlagen der Wirtschaft und das Anheizen der Inflation nicht geschafft haben, das haben Politiker erreicht: Eine Länder übergreifende Spaltung der Bevölkerung, wie wir sie so noch nie erlebt haben.

Und nun kommt dazu auch noch – gewissermaßen als Krönung des Ganzen – der von den USA vorsätzlich herbeigeführte Machtwechsel in Afghanistan hinzu. Dort sind den Taliban

vorsätzlich militärisches Material im Wert von 20 Milliarden US-Dollar, eine komplette Luftwaffe und 11 Luftwaffenstützpunkte hinterlassen worden, was mit absoluter Sicherheit die nächste riesige Flüchtlingswelle auslösen wird.

Wieso?, fragt man sich. Wieso werden weltweit Maßnahmen ergriffen, die ein Desaster nach dem anderen herbeiführen und die Mehrheit der Menschen immer tiefer in den Abgrund reißen, statt sie aus ihrer Misere herauszuholen?

Um diese Frage zu beantworten, muss man zwei weitere Fragen stellen: Nämlich, wer hat ein Interesse an dieser globalen Agenda? Und wer profitiert davon?

Die Antwort auf beide Fragen ist eindeutig. Der größte Profiteur der aktuellen Krise und der wichtigste Drahtzieher hinter den Kulissen ist der digital-finanzielle Komplex, also eine Art Interessensgemeinschaft, an deren Spitze die größten IT-Unternehmen und die größten Vermögensverwaltungen unserer Zeit stehen. Zu den größten IT-Unternehmen zählen Apple, die Google-Mutter Alphabet, Amazon, Microsoft und Facebook. Der Börsenwert allein dieser fünf Unternehmen beträgt zurzeit unfassbare 9,1 Billionen US-Dollar.

Nur zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands, Frankreichs und Italiens zusammengenommen beträgt 8,6 Billionen Dollar. Zu diesen Digitalunternehmen kommen auch noch die großen Vermögensverwalter. Nämlich BlackRock, Vanguard, State Street und Fidelity. Sie alle sind maßgeblich an sämtlichen IT-Unternehmen beteiligt und nicht nur das. Allein diese vier verwalten zurzeit insgesamt 22,6 Billionen Dollar. Noch mal zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt aller 28 Staaten der Europäischen Union betrug im vergangenen Jahr 15,7 Billionen Dollar.

Aber es ist nicht nur die ungeheure Finanzkraft dieser

Unternehmen, die den Digital-Finanziellen-Komplex so mächtig macht. Nehmen wir zuerst einmal die IT-Konzerne. Sie haben nicht nur selbst eine gewaltige Marktmacht, sie kontrollieren auch hunderttausende andere Unternehmen, weil sie ja deren Digitalisierung organisieren und auf diese Weise ständigen Einblick in deren Datenfluss haben. Die IT-Industrie ist nichts anderes als ein Tumor, der im Laufe der vergangenen Jahre in alle Wirtschaftszweige metastasiert ist, sie von sich abhängig gemacht hat und sie inzwischen vollständig beherrscht.

Und nicht anders sieht es aus bei den Vermögensverwaltungen. Sie sind an allen großen Unternehmen der Welt beteiligt und in der Lage, jeden beliebigen Markt der Welt in jede Richtung zu bewegen. Die größte von ihnen, *BlackRock*, verfügt mit dem mehr als 40 Jahre alten Datenanalysesystem *Aladdin* über den größten Fundus an Finanzinformationen, den die Welt jemals gesehen hat, und *BlackRock* berät mit diesem Wissen im Hintergrund die größten Zentralbanken der Welt, also die Federal Reserve und die EZB. Bei dem riesigen Informationsvorsprung, den *BlackRock* auf diese Weise hat, dürfte klar sein, wer hier von wem abhängig ist.

Wir haben es also mit einer historisch einmaligen Mischung aus geballter Finanzkraft und der Verfügungsgewalt über einen unvorstellbar riesigen Datenpool zu tun. Diese Kombination hat den Unternehmen seit Beginn der Krise einen Aufschwung wie nie zuvor beschert. Und nicht nur das. Dieser Aufschwung beschleunigt sich kontinuierlich. Alleine im letzten Quartal, also im April, im Mai und im Juni dieses Jahres, haben diese Konzerne die höchsten Gewinne ihrer gesamten Geschichte verzeichnet.

Man braucht angesichts dieser Fakten nicht viel Fantasie, um zu dem Schluss zu gelangen, dass es sich beim digital-finanziellen Komplex um das globale Machtzentrum handelt, um das sich alles dreht.

Der digital-finanzielle Komplex steht weit über allen Regierungen und ist jederzeit in der Lage, jedes Kabinett der Welt in die Knie zu zwingen und es sich gefügig zu machen.

Umso mehr muss man sich allerdings über die Methoden wundern, mit denen der digital-finanzielle Komplex seit Anfang der aktuellen Krise arbeitet. Denn es sieht ja fast so aus, als untergrabe er genau das System, von dem er selber profitiert. Dafür nur ein paar Beispiele: Wenn der digital-finanzielle Komplex den Mittelstand zerstört, dann zerstört er doch eigentlich seine eigene Lebensgrundlage. Denn wie wir gerade gehört haben: Der Mittelstand zahlt die meisten Steuern und schafft die meisten Arbeitsplätze. Und wenn er dann noch die Inflation anheizt, dann schadet ihm das doch auch selbst. Und wenn er den sozialen Frieden durch die Explosion der sozialen Ungleichheit zerstört, dann zerstört das doch auch den Boden, auf dem er seine Geschäfte macht. All das sind berechtigte Einwände. Aber sie gehen an der Realität vorbei. Die sieht nämlich so aus:

Der digital-finanzielle Komplex hat keine andere Wahl, als das zu tun, was er zurzeit tut. Was wir aktuell erleben, ist nämlich nicht etwa eine am Schreibtisch entstandene Agenda, mit der er sich noch mehr Geld und noch mehr Macht aneignen will, um dann in Ruhe die Früchte seiner Anstrengungen zu genießen. Was wir zurzeit erleben, ist ein gigantischer Verzweiflungsakt, wahrscheinlich der größte, den es in der gesamten Menschheitsgeschichte jemals gegeben hat. Dieser Verzweiflungsakt hat seine Ursache darin, dass das System, dem der digital-finanzielle Komplex, dem er seine Existenz verdankt, mit den bisherigen Mitteln nicht mehr am Leben zu erhalten ist.

Kurz vor seinem Ende stand er bereits in der Weltfinanzkrise von 2007/2008. Hätten die Regierungen damals nicht riesige Mengen an Steuergeldern mobilisiert und die Zentralbanken angewiesen, Unmengen an Geld aus dem Nichts zu schaffen, wäre das System

damals bereits kollabiert. Die Rettung war allerdings nur vorübergehend. Die Geldmengen mussten über 12 Jahre hinweg kontinuierlich erhöht und die Zinsen mussten ein ums andere Mal gesenkt werden, das System also immer instabiler gemacht werden. Das konnte auf Dauer nicht gut gehen. Und im letzten Jahr war es soweit.

Im März 2020 drohte der nächste Kollaps. Und dieser Kollaps ist durch einen finalen Kraftakt, nämlich die Senkung der Zinsen auf Null und die Injektion von Billionen anstelle von Milliarden ein allerletztes Mal aufgeschoben worden. Damit aber ist eine qualitativ neue Situation entstanden. Ein weiterer Aufschub würde eine Senkung der Zinsen in den Minusbereich erfordern und damit die Grundlage des bestehenden Bankensystems zerstören. Banken können auf Dauer nicht mit Minuszinsen leben. Das heißt, einen weiteren Aufschub mit den bisher angewandten Mitteln wird es nicht geben. Man kann in der aktuellen Situation höchstens noch einmal Billionen und Aberbillionen ins System speisen – allerdings mit der Folge, dass die ohnehin schon stark anziehende Inflation weiter angeheizt und in eine Hyperinflation übergeführt wird.

Die Situation, in der sich der digital-finanzielle Komplex befindet, ist also die Alternative zwischen dem finalen Kollaps auf der einen Seite und der Hyperinflation auf der anderen Seite, also der vollständigen Entwertung des Geldes. Das bedeutet, wir sind historisch an einem Punkt angekommen, an dem der digital-finanzielle Komplex im Rahmen des bestehenden Systems nur noch die Wahl zwischen zwei verschiedenen Formen des Zusammenbruchs hat. Was also tun?

Ganz offensichtlich hat man sich in dieser Situation für ein neues System und zu seiner Installation für eine Doppelstrategie entschieden. Auf der einen Seite bereitet man im Hintergrund – abseits der Augen der Öffentlichkeit – ein neues System vor. Und auf der anderen Seite nutzt man gleichzeitig die Endphase des aktuellen todgeweihten Systems, um es nach allen Regeln der Kunst

zu plündern. Genau das ist es, was wir seit vergangenem März erleben. Die vorsätzliche und ganz bewusst herbeigeführte Zerstörung der Weltwirtschaft zum ausschließlichen Zweck der Selbstbereicherung durch den digital-finanziellen Komplex, bei gleichzeitiger Vorbereitung eines neuen Systems durch die Zentralbanken in Zusammenarbeit mit den IT Konzernen.

Und wie dieses neue System aussehen soll, das wissen wir auch bereits. Es handelt sich um die komplette Abschaffung des Bargeldes und der Banken in ihrer bisherigen Form und die Einführung von digitalem Zentralbankgeld. Das Endziel sieht so aus, dass jeder von uns nur noch ein einziges Konto besitzt, über das sämtliche Transaktionen laufen und dieses Konto soll nicht mehr bei einer Geschäftsbank angesiedelt sein sondern bei der Zentralbank. Der Hintergrund dieses Plans ist folgender: Digitales Zentralbankgeld ist programmierbar. Und da Zentralbanken unbegrenzt Geld aus dem Nichts schaffen können, könnte man auf diese Weise in der Tat Negativzinsen einführen, ohne das System zu zerstören.

Das aber ist bei weitem nicht die einzige Eigenschaft, die digitales Zentralbankgeld besitzt. Es würde dem Staat ermöglichen, alle Transaktionen zu überwachen, uns unterschiedliche Steuersätze zuzuweisen und uns individuelle Strafzahlungen aufzuerlegen. Der Staat könnte das Geld teilweise an ein Ablaufdatum binden und könnte uns zwingen, bestimmte Summen innerhalb bestimmter Zeiträume auszugeben. Er könnte das Geld aber auch zweckgebunden ausgeben und uns auferlegen, bestimmte Beträge nur noch für bestimmte Waren oder in bestimmten Regionen auszugeben. Vor allem aber wäre der Staat in der Lage, jeden Einzelnen von uns durch einen einfachen Mausklick von allen Zahlungsströmen abzuschneiden und so finanziell auszuschalten.

Digitales Zentralbankgeld wäre der wirksamste gesellschaftliche Steuerungsmechanismus, den es in der menschlichen Geschichte

gegeben hat und damit nicht mehr und nicht weniger als die Vollendung einer über das Geld herbeigeführten allumfassenden Diktatur.

Das Ganze hat allerdings einen gewaltigen Haken. Nämlich, den zu erwartenden Widerstand der Bevölkerung. Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass ein großer Teil der Menschen diese Form der Entrechtung nicht hinnehmen, es also bei der Einführung von digitalem Zentralbankgeld zu großer sozialer Unruhe kommen würde.

Und es ist genau dieses Problem, das den digital-finanziellen Komplex ganz offensichtlich auf den Gedanken gebracht hat, den Prozess der Einführung dieses Geldes umzukehren, also das digitale Zentralbankgeld nicht allmählich einzuführen – und dabei großen Widerstand zu riskieren – sondern genau andersherum: Die Gesellschaft ins Chaos zu stürzen, um das digitale Zentralbankgeld als Lösung aller Probleme zu präsentieren, und zwar in der Form des universellen Grundeinkommens.

Wer nun meint, das sei eine aus der Luft gegriffene Verschwörungstheorie, dem empfehle ich, sich noch einmal ganz genau zu vergegenwärtigen, was wir in den vergangenen 18 Monaten erlebt haben.

Unter dem Vorwand der Bekämpfung einer Krankheit sind verheerende und nicht wieder gut zu machende, gesundheitliche, wirtschaftliche und finanzielle Schäden angerichtet worden, deren volle Auswirkung wir bisher nur in Ansätzen zu spüren bekommen haben.

Gleichzeitig aber wird Tag für Tag daran gearbeitet, diese Schäden zu vergrößern. Parallel dazu wird die soziale Spaltung systematisch vertieft, indem man immer neue Keile zwischen die Menschen treibt. All das führt uns zielgerichtet in eine einzige Richtung:

Soziale Unruhen bis hin zum Bürgerkrieg, und zwar weltweit. Und genau das ist nach allen mir vorliegenden Informationen so gewollt.

Wir erleben zurzeit, dass unter Einsatz aller erdenklichen Mittel versucht wird, das größtmögliche soziale Chaos anzurichten, um dann auf dem Höhepunkt dieses Chaos mit einem Allheilmittel mit dem Namen universelles Grundeinkommen aufzuwarten und auf diese Art und Weise maximales Chaos in maximale Kontrolle umzuwandeln.

Es gibt übrigens auch noch einen zweiten Grund, warum das universelle Grundeinkommen aus Sicht der Mächtigen kommen muss. Wir stecken mitten in der vierten industriellen Revolution und werden in der vor uns liegenden Periode den Verlust von Millionen und Abermillionen von Jobs durch den Einsatz künstlicher Intelligenz erleben. Das heißt, Millionen von Konsumenten werden ausfallen. Die Nachfrage nach Konsumgütern wird immer stärker einbrechen. Und da das aktuelle Wirtschaftssystem konsumgetrieben ist, muss man, um es am Leben zu erhalten, diese Abwärtsspirale durchbrechen. Und das geht nur, indem man den arbeitslosen Konsumenten auch ohne einen Job Geld zukommen lässt.

Wir sehen also, was wir in den vergangenen 18 Monaten erlebt haben und was wir zurzeit noch erleben, folgt alles offensichtlich einem Plan. Und dieser Plan lautet, Demontage des aktuellen Systems zugunsten der Elite. Erzeugen von maximalem wirtschaftlichem und sozialem Chaos und Errichtung eines neuen Systems unter dem Vorwand, humanitäre Hilfe leisten zu wollen.

Dieser Plan ist übrigens auch nachzulesen und zwar in den beiden Büchern: „Die Vierte Industrielle Revolution“ und „The Great Reset“, „Der Große Umbruch“ von Klaus Schwab, dessen World Economic Forum bei der ganzen Agenda eine Schlüsselrolle spielt. Das WEF hat es in den vergangenen 50 Jahren geschafft, zu einer der

bedeutendsten Schaltzentralen des digital-finanziellen Komplexes zu werden, indem es zunächst Wirtschaftsführer, später auch Politiker und noch später auch Medienschaffende, den Hochadel und Prominente miteinander vernetzt und in den 90er Jahren zusätzlich einer zielgerichteten Ausbildung unterzogen hat. Wir wissen heute, dass seit 1992 die „Global Leaders of Tomorrow“ und seit 2005 die „Young Global Leaders“ einer systematischen und immer eingehenderen Schulung durch das WEF unterzogen wurden, und dass es sich bei ihnen um ganz genau die Personen handelt, die zurzeit an den Schalthebeln der Macht sitzen.

Ob Bill Gates, Jeff Bezos oder Jack Ma aus dem IT-Bereich, ob *BlackRock* Chef Larry Fink, IWF-Chefin Kristalina Georgieva oder Ex Bank of England Chef Mark Carney aus dem Finanzbereich oder auch Emmanuel Macron, Sebastian Kurz oder Angela Merkel aus der Politik – sie alle sind entweder vom WEF ausgebildet worden oder sitzen in seinen Führungsgremien. Und es sind nicht nur die 1300 Mitglieder dieser eng vernetzten Führungselite, die weltweit die Drähte ziehen. Seit 2012 sind auch noch 10.000 unter 30-Jährige, sogenannte „Global Shapers“ dazugekommen, die ebenfalls vom WEF zusammengebracht wurden und in seinem Sinne Einfluss auf den Gang der Welt ausüben.

Und wer wissen will, wie dieser Gang aussehen soll, dem sei ein Blick in die Werke von WEF Gründer Klaus Schwab empfohlen. Und wer an dieser Stelle immer noch nicht glaubt, dass all das, was wir erleben oder erlebt haben, einem Plan folgt, der sollte einen Blick auf das Veröffentlichungsdatum von Schwab' „Great Reset“ werfen. Das Buch ist am 9. Juli 2020 erschienen und damit nicht einmal vier Monate nach dem weltweiten Lockdown und gibt bereits genaue Anweisungen dafür, wie man Covid-19 benutzen sollte, um die Welt in Schwab's Worten „kreativ zu zerstören“ und eine neue Welt aufzubauen, wobei deren von ihm gezeichnetes Menschenbild an die dunkelsten Zeiten des Nationalsozialismus erinnert.

Ich weiß, das Ganze klingt erschreckend, wie eine sorgfältig vorbereitete Apokalypse. Und in der Tat, die Agenda, die hier verfolgt wird, ist offensichtlich nicht nur geplant, sondern auch an Bösartigkeit und Hinterhältigkeit kaum zu übertreffen. Wer hätte jemals vermutet, dass man die Weltwirtschaft einmal unter dem Vorwand, die Menschen vor den Auswirkungen einer Krankheit zu schützen, zum Einsturz bringen würde? Dass man den Menschen die Reisefreiheit, die Versammlungsfreiheit und die Freiheit der Rede, der freien Meinungsäußerung nehmen würde, und dazu mehr als 100 Millionen von ihnen zum Hungern verurteilt und das angeblich zu ihrem eigenen gesundheitlichen Schutz? Und wer hätte gedacht, dass ein unverhohlener Eugeniker, namens Klaus Schwab in die Lage versetzt werden würde, seine grauenvolle Vision von der Verschmelzung des Menschen mit der künstlichen Intelligenz nicht nur weltweit zu verbreiten, sondern durch zehntausende Helfer vorantreiben zu lassen. All das sind zutiefst verstörende Entwicklungen, mit denen wir zurzeit leben, und wir alle leiden müssen und deren Details jedem normal denkenden und normal fühlenden Menschen das Blut in den Adern gefrieren lassen muss.

Aber, und jetzt komme ich auf die wichtigste Botschaft, die ich heute zu überbringen habe, das Ganze hat auch eine andere Seite, eine ganz andere Seite und vor allem eine Seite, die uns allen einen Riesen-Auftrieb und jede Menge Kraft für die zukünftigen Aufgaben geben sollte. Der Plan der Elite und die Visionen des Klaus Schwab sind nämlich zum Scheitern verurteilt. Und zwar aus mehreren Gründen: Der wichtigste besteht darin, dass sich das Narrativ vom tödlichen Virus, das die Menschheit existenziell bedroht, nicht auf Dauer aufrechterhalten lässt. Wir sehen ja bereits, wie das Lügengebäude links und rechts von uns in sich zusammenfällt und wie zu seiner Legitimierung auf immer absurdere Argumentationen und immer wütendere Diffamierungen zurückgegriffen wird.

Wichtig ist dabei zu erkennen, dass die Heftigkeit, die

die Medien zurzeit an den Tag legen, nicht von ihrer Stärke, sondern von ihrer Schwäche zeugen.

Wer mit immer mehr Nachdruck immer groteskere Lügen, wie die von der Pandemie der Ungeimpften verbreitet, wer gesunde Menschen zum Risikofaktor Nummer 1 in der Gesellschaft erklärt, und wer wegen einzelner Krankheits- oder Testfälle ganze Länder zum Stillstand bringt, der tut das nur, weil ihm die Argumente ausgehen und er in seiner Verzweiflung einfach nur noch blind um sich schlägt.

(Applaus)

Abraham Lincoln hat einmal gesagt, man kann einen Teil des Volkes die ganze Zeit und das ganze Volk einen Teil der Zeit belügen, aber man kann nicht das ganze Volk die ganze Zeit belügen. Genau das bewahrheitet sich in unserer Zeit und das hat für uns natürlich eine immense Bedeutung. Denn es eröffnet ironischerweise das, was Klaus Schwab das „Window of Opportunity“, also das Fenster der Gelegenheit nennt – allerdings in genau umgekehrter Dynamik. Durch das Zerfallen des Narrativs wird nämlich die Glaubwürdigkeit derer, die uns in diese Situation geführt haben, Tag für Tag weiter untergraben und damit für uns alle ein einmaliges Zeitfenster für eine gewaltige und umfassende Kampagne der Aufklärung geöffnet.

Die objektiven Bedingungen, um die Menschen über die wahren Hintergründe der vermeintlichen Pandemie, über die tatsächlichen Machtverhältnisse in der Welt und die wirklichen Bedrohungen, vor denen wir stehen, aufzuklären, waren noch nie so gut wie jetzt und sie werden von Tag zu Tag besser, weil sich die Gegenseite in immer unglaubwürdigere Lügen verstricken muss. Und selbst, wenn es dem digital-finanziellen Komplex gelingen sollte, das neue Geld einzuführen, wäre auch das nicht das Ende der Welt. Das digitale Zentralbankgeld kann nämlich nur auf Grundlage eines umfassenden Zwangssystems funktionieren. Man wird immer neue

Preiskontrollen einführen, das universelle Grundeinkommen ständig erhöhen und die permanente Inflation mit Nachdruck erzeugen müssen, was wiederum zu einer kontinuierlichen Verarmung der Bevölkerung und einem ständigen Konflikt mit dem Staat und der Obrigkeit führen wird.

Was wir wissen müssen ist Folgendes: Wir stehen ganz zweifellos vor turbulenten und auch gefährlichen Zeiten, aber wir halten einen historischen Trumpf in der Hand. Er besteht darin, dass die Gegenseite nicht nach den Regeln der Vernunft, sondern aus Motiven wie Gier und Machtstreben handelt und daher nicht anders kann, als sich selbst immer stärker in Schwierigkeiten zu bringen.

Genau das sollten wir nutzen und uns immer wieder vor Augen halten: Die andere Seite mag über mehr Geld, über mehr Besitz und dazu über alle Waffen der Welt verfügen. Aber ihre Macht stützt sich weder auf ihr Geld, noch auf ihren Besitz, noch auf ihre Waffen, sondern einzig und allein auf einen Faktor und das ist die Unwissenheit der Mehrheit der Menschen – also darauf, dass die Mehrheit das Spiel, das die Minderheit mit ihr betreibt, nicht durchschaut. So schrecklich alles ist, was der digital-finanzielle Komplex mit seinen Helfershelfer in den vergangenen 18 Monaten angerichtet hat und immer noch anrichtet, er hat sich in eine Situation manövriert, aus der er nicht mehr herauskommt und in der er in seiner Verzweiflung immer mehr rote Linien überschreiten muss.

Für uns alle bedeutet das, wir sollten in dieser Ausnahmesituation ganz einfach die Ruhe bewahren, alle Lügen konsequent aufdecken, und den Menschen so Stück für Stück zeigen, warum und von wem sie hinters Licht geführt werden. Wenn wir das tun und uns dabei auf die Stärke unserer Argumente besinnen, dann können wir nicht nur die aktuellen Probleme lösen, sondern möglicherweise noch viel Größeres schaffen, nämlich eine der tiefsten Krisen der Menschheit nutzen, um das Ruder der Weltgeschichte herumzureißen und so

die Tür zu einer neuen Zeit aufzustoßen.

Vielen Dank!

(starker Applaus)

Video ([https://odysee.com/\\$/embed/Ernst-Wolf-speech---summary/3b94703ae61bde7db09866674cf4a6234f43c56e?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz](https://odysee.com/$/embed/Ernst-Wolf-speech---summary/3b94703ae61bde7db09866674cf4a6234f43c56e?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz))

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Ernst Wolff, Jahrgang 1950, wuchs in Südostasien auf, ging in Deutschland zur Schule und studierte in den USA. Er arbeitete in diversen Berufen, unter anderem als Dolmetscher und Drehbuchautor. Seit den politischen Umwälzungen von 1968 beschäftigt er sich vor allem mit den Themen Politik und Wirtschaft. Wegen der durch die Deregulierung herbeigeführten weltweiten Finanzialisierung konzentriert er sich seit Jahren auf den in seinen Augen wichtigsten Bereich der globalen Gesellschaft: den Finanzsektor. Wolff lebt als freier Journalist in Berlin, schreibt regelmäßig zu aktuellen Themen und hält weltweit Vorträge, die das aktuelle Tagesgeschehen vor seinen finanzpolitischen Hintergründen beleuchten. Er ist Autor des Buches „Weltmacht IWF – Chronik eines Raubzugs“ und einer der Autoren des Buches „Fassadendemokratie und tiefer

Staat“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International**

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert.

Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.